

66 1021

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

22268

Wiedergutmachungsakte

für Hr. Rappolt Lilly Alice
(Familien- und Rufname)

nach Rappolt Ernst A. - Munk / Dr.
Thomann (als Professor)
Paul

verteilt durch Ernst Kersch pp. Bl. 2

Hinweise auf Akten	
Fürsorgeakte	
Rückerstattungs-Akten	
Strafakten	
Rentenakte	
BR besteht	

Sachgebiet:	11	11	
-------------	----	----	--

1701 99

BRG 29. SEP. 1965

Formelle Voraussetzungen:

Melderegisterauszug	Bl. 31, 65
Staatsarchiv	Bl. 79
Strafregisterauszug	Bl. 36, 64

Wichtige Hinweise

Dokumentenzentrale pos./neg. Bl.	
ITS-Arolsen	Bl.
Erbschein	Bl.
<i>Angerkommen</i>	" 14

Kapitalentschädigung:

B/E Antrag- Nr.	Ent- schädigungen für Schäden an	Entscheidung		I. Klageinstanz			II. Klageinstanz	
		bewilligt DM abgelehnt	Blatt	Klage- Antrag Blatt	Entscheidung		Berufung Blatt	Entscheidung
	Freiheit	1.950,-	48		<i>Verbringen in Träumen R.</i> <i>" in Jhr. Wirt R.</i>			
	Freiheit	-	134					
	Freiheit							
	Freiheit							
	Einkommen							
	Einkommen							
	Vermögen	66.878,40	79		<i>u. Sonderabgabe</i>			
	Vermögen	5% 28,01	96					
	Vermögen							
	Vermögen							
	Ausbildung							

Renten:

Gesetz und §	Entscheidung	Blatt	Gesetz und §	Entscheidung	Bl.
<i>Polen</i>	bewilligt - abgelehnt	63		bewilligt - abgelehnt	
	bewilligt - abgelehnt			bewilligt - abgelehnt	

Leistungen nach anderen Wiedergutmachungsgesetzen, Verordnungen usw.:

Antrag nach BWGöD	Bl.	Rückerstattung (Ges. 59 Mil. Reg.) Vorgänge	Bl.
Bescheid nach BWGöD	Bl.	Rückerstattung (Ges. 59 Mil. Reg.) Beschluß	Bl.
Ersatzzeitenanrechnung, Bundesges. v. 22. 8. 49	Bl.	Rückkehrerbeihilfe	Bl.

Vorschüsse:

auf	DM	am	Blatt	erstattet Bl.	nach (Gesetz u. §)	DM	am	Blat.	erste
<i>Angerkommen</i>	10.500,-	21.3.60	44.47						

Darlehen (Echte Kredite):

Abtretungen, Pfändungen und Verpfändungen:

an	am	Blatt	nach § 12 BEG § 18 AWG	E
			genehmigt / abgelehnt	
			genehmigt / abgelehnt	
			genehmigt / abgelehnt	
Von anderen Stellen erhaltene Geldleistungen	Blatt	Ansprüche gegen Dritte (§ 17 AWG)		

ktenzeichen: 170199

B/Nr. 13763

Jahrg. 1899

Lfd.Nr. 87

ame: Dr. h. Rappolt

nspruchsart	Angemeldete Ansprüche	Erledigte Ansprüche
3		28.6.67 <i>fah</i>
4	noch affe Goodwill Schutz	29/3.62 Wi. ausgeh. 9/4.62 <i>W.</i>
5	Krankenkassen ✓ Auswanderung ✓	ausgeh. 29/3.62 <i>W.</i>
6	Grundbesitzsteuer ✓ Einkommensteuer ✓	
7	Beruf	
5	nein 5% auf Imm. (P9)	ausgeh. 9/3.62 Wi. <i>W.</i>
9		ord. 21/8.67 Wi.

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: letzte: *W.*

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: letzte: *W.*

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

8, 10 & 11

8

mit Anlagen

Nr.

B. 13763

Empfangsbestätigung erteilt am 13.11.54/Wm.

Antrag

zu Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387)

1. Anspruchsberechtigte(r)

1. Name: Dr. R a p p o l t

Vornamen: Lilly Alice

Geburtstag und -ort (Kreis, Land):

17.1.1899

Hamburg

Familienstand: Led. / ~~verh.~~ / ~~verh.~~ / ~~verh.~~

Anzahl der Kinder: ---

Alter der Kinder: ---

Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch

jetzige: USA

2. Beruf:

Erlerner Beruf: Ärztin

Jetzige berufliche Tätigkeit: Ärztin

3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

Wenn ja:

Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

~~ja~~ nein

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

le(r)

auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [Abschnitt I, 4] ableitet)

Vornamen:

Geburtstag und -ort (Kreis, Land):

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am:

in (Kreis, Land):

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung:

Staatsangehörigkeit: frühere:

letzte:

2. Beruf:

Erlerner Beruf:

Letzte berufliche Tätigkeit:

Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

III. Weitere Angaben über die Person des(r) Anspruchsberechtigten und des(r) Verfolgten:

1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:

a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:

b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP:
Bei welchen?

2. Im Falle einer strafgerichtlichen Verurteilung:

a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. 5. 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als 3 Jahren:

b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. 5. 1945:

3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 1. 1. 1947:

b) Letzter inländischer Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 1. 1. 1947 gestorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen:

c) bei Heimkehrern:

Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Heimkehr:

d) Bei Vertriebenen:

Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Vertreibung:

e) bei Sowjetzonenflüchtlingen:

Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Flucht:

f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. 1. 1947:
In welchem Lager (Kreis, Land)?

Wohin nach dem 31. 12. 1946 ausgewandert?

Als heimatloser Ausländer in die Zuständigkeit der deutschen Behörden übergegangen?

Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:

4. Nur auszufüllen von Angehörigen der besonderen Verfolgtengruppen und deren Hinterbliebenen.

a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten:
Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?

b) Bei Staatenlosen oder politischen Flüchtlingen:
Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatlichen Organisationen?

c) Verfolgt aus Gründen:

Anspruchsberechtigte(r)

Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Abschrift ausgefüllt)

ja / nein

von bis

ja / nein

von bis

ja / nein

ja / nein

Chicago, USA,

Hamburg,

Rondeel 37

ja / nein

ja / nein

IV. Entschädigungsansprüche werden angemeldet für:

1. Schaden an Leben (§§ 14, 15 Abs. 6)
Rente und Kapitalentschädigung als Hinterbliebene(r) eines(r) durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getöteten oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorbenen Verfolgten:
2. Schaden an Körper und Gesundheit (§ 15)
a) Heilverfahren:
b) Rente und Kapitalentschädigung:
3. Schaden an Freiheit (§ 16)
durch Freiheitsentziehung

in vom bis
in vom bis
in vom bis
in vom bis
in vom bis

insgesamt = volle Monate

4. Schaden an Eigentum und Vermögen (§§ 18 — 24)

- a) durch Zerstörung, Verunstaltung, Plünderung, Flucht oder Auswanderung:
- b) durch Sonderabgaben und Reichsfluchtsteuer:
- c) durch Geldstrafen, Bußen und Kosten:
- d) durch sonstige schwere Schädigung:

Anl. 1 bis 3

Anl. 4 bis 5

5. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 25 — 55)

- a) durch Verdrängung aus oder Beschränkung in einer selbständigen Erwerbstätigkeit einschl. land- oder forstwirtschaftlicher oder gewerblicher Tätigkeit:
- b) in einem privaten Dienst- oder Arbeitsverhältnis durch Entlassung, vorzeitiges Ausscheiden oder Versetzung in eine erheblich geringer entlohnte Stelle:
- c) durch Ausfall an Bezügen im öffentlichen Dienst für die Zeit vor dem 1. 4. 1950:
- d) durch Ausschluß von der erstrebten Ausbildung oder durch deren erzwungene Unterbrechung:

Anl. 6 bis 7

6. Versicherungsschaden außerhalb der Sozialversicherung (§§ 56 — 63)
durch Schädigung in einer Lebensversicherung:

V. Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen)

1. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadenersatzansprüche geltend gemacht?

Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?

Wann?

Aktenzeichen

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im In- und Ausland Geld- oder Sachleistungen von Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen erhalten?

Art der Leistungen	Von welchen Stellen?	Wann?	RM	DM

2. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht?

Wegen welcher Vermögensgegenstände?

Bei welchen Stellen?

Aktenzeichen:

laut Anlage 8

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

ja / nein

lt. Anlage 8

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen...
lt. Anlage 8	

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REAO oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden?

ja / nein

Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Photokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Aenderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurden bereits an (Behörde) oder
..... (Gericht) (Aktenzeichen)
zu -Verfahren eingereicht.

II. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen ist, wenn der Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Chicago
(Ort)

den 16. Oktober 1954
(Datum)

G. Kelly
(Unterschrift)

Dem Antrag sind 9 Anlagen beigelegt, und zwar:

1. Erläuterung zu IV. 4. b)
2. Schrb. Brinckmann, Wirtz & Co. v. 15.5.54, Original
3. Schrb. Conrad Hinrich Donner v. 14.5.54, Original
4. Erläuterung zu IV. 4. d)
5. Schrb. Brinckmann, Wirtz & Co. v. 2.7.54, Original
6. Erläuterung zu IV. 5. a)
7. Bescheinigung Reichsärztekammer, Fotokopie
8. Erläuterung zu V. 2.
9. Vollmacht
- 10.

Dres. KERSTEN, SCHER
RECHTSA

KON
sämtlich unter: Dres. K
HAMBURGER KREDIT
NORDDEUTSC
JOH. BERENBERG, GOS
POSTSCHECK

TELEGR.-ADR.: JU
FERNSPRECHER: 3

Dres. KERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,
SCHERZBERG
RECHTSANWÄLTE

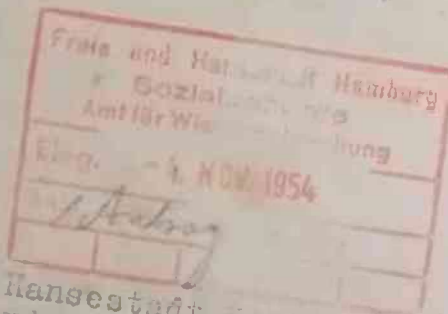
Joz

KONTEN:

sämtlich unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch
HAMBURGER KREDITBANK AG., Konto 8041
NORDDEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 27294

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPRECHER: 34 86 06 / 07 u. 35 39 85

Hamburg 11, den 3. November 1954
Alterwall 32



Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 1
Altstädterstrasse 8

Entschädigung Frä. Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899.

Anliegend überreiche ich auf 3 getrennten Formularen
die Anmeldungen für Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt

- Vorgeschlagene*
A-Hefter
C-Hefter
- a) aus eigenem Recht,
 - b) als Miterbin nach Johanna Rappolt und
 - c) als Miterbin nach Paul Rappolt

mit der Bitte, die Benachrichtigungskarten an
mich zu senden.

Hochachtungsvoll
für Dr. Buch:

F. v. L.

Anlagen

Zu IV. 4. b) der Anmeldung1) Reichsfluchtsteuer

M.M. Warburg & Co. haben an das Finanzamt
Hamburg-Nord, Steuer-Nr. 91/1147, überwiesen:

am 15.7.1938	RM 41.929,--
am 2.8.1938	RM 35.625,--
	<u>RM 77.554,--.</u>

Als Beweismittel wird als

- Anlage 2 - [10]

Schreiben von Brinckmann, Wirtz & Co. vom
15.5.54 im Original beigelegt.

2) Judenvermögensabgabe

Es sind bezahlt von M.M. Warburg & Co. an
das Finanzamt Berlin-Moabit-West:

am 15.12.1938 auf die 1. Rate	RM 1.200,--
am 24. 4.1939 auf die 1. und 2. Rate	RM 1.900,--
am 15. 6.1939 als 3. Rate	RM 1.550,--
am 14. 8.1939 auf die 4. Rate	RM 279,19
am 21. 8.1939 auf die 4. Rate	RM 1.270,81
	<u>RM 6.200,00.</u>

Die Zahlung geht aus der
Anlage 2 hervor. Auch die
5. Rate betrug
sodass insgesamt bezahlt
wurden

RM 1.550,--.
<u>RM 7.750,--.</u>

Die Bezahlung der 5. Rate ergibt sich aus dem
Schreiben von Conrad Hinrich Donner vom
14.5.54, das im Original als

- Anlage 3 - [5]

beigegeben wird.

4

- 2 -

- 3) Abgabe an die Deutsche Golddiskontbank
für Mitnahme von Umzugsgut
Hier sind bezahlt worden RM 3.669,--.
Die Bezahlung geht aus der Anlage 2 hervor.

29.10.54
Joz.

Conrad Hinrich Donner
Hamburg 1
Ballindamm 27

14. Mai 1954

Herrn
Rechtsanwalt
Dr. Günther Buch
H a m b u r g 11
Alterwall 32

Eg/Eh

Betr.: Paul und Johanna Rappolt.

Ich empfang Ihr gefälliges Schreiben vom 13. ds. und gebe Ihnen nachstehend eine Zusammenstellung der aus den bei mir geführten Konten von Herrn Paul Rappolt und Frau Johanna Rappolt bezahlten Zwangsabgaben, wie Judenvermögensabgabe, Abgaben an den Jüdischen Religionsverband, bzw. an die Reichsvereinigung der Juden und an die Jüdische Winterhilfe.

A.

Konten Paul R a p p o l t.

I.

Konto-Nr. 1535

Judenvermögensabgabe wegen Frau Oppenheimer

26. 6. 1939	RM	4.050,--	
15. 8. 1939	"	4.050,--	RM 8.100,--

II.

Konto-Nr. 1695

1) Judenvermögensabgabe

20. 11. 1939	RM	6.500,--	
21. 11. 1939	"	9.100,--	RM 15.600,--

2) Judenvermögensabgabe wegen Lilly Rappolt 5. Rate

30. 11. 1939	RM	1.550,--	" 1.550,--
--------------	----	----------	------------

3) Abgaben an den Jüdischen Religionsverband und an die Jüdische Winterhilfe

13. 11. 1939	RM	60,--	
10. 1. 1940	"	30,--	
10. 2. 1940	"	30,--	
11. 3. 1940	"	30,--	
13. 3. 1940	"	200,--	
26. 3. 1940	"	1.283,55	
13. 4. 1940	"	2.354,10	
17. 4. 1940	"	1.283,55	
16. 7. 1940	"	1.283,55	
15. 10. 1940	"	2.846,46	
23. 10. 1940	"	100,--	
		<u>9.501,21</u>	" 26.651,21

- 2 -

Übertrag: RM 34.751,21

P. D. CONRAD HINRICH DONNER

14.5.1954

2.

Herrn Rechtsanwalt Dr. Günther Buch, Hamburg 17.

Übertrag: RM 34.751,21

III.

Konto-Nr. 1696

Judenvermögensabgabe

15. 8.1939

" 15.600,--

RM 50.351,21
=====

B.

Konten Johanna R a p p o l t

I.

Konto-Nr. 1692

1) Judenvermögensabgabe

31. 5.1939 RM 27.000,--

27.11.1939 " 27.000,-- RM 54.000,--

2) Judenvermögensabgabe wegen
Paul Rappolt

5. 6.1939 " 15.600,--

3) Abgaben an den Jüdischen
Religionsverband und an die
Reichsvereinigung der Juden

22. 1.1941 RM 1.674,28

3. 6.1941 " 80,--

5. 6.1941 " 81,90

1. 7.1941 " 80,--

2. 7.1941 " 8.422,75

16. 7.1941 " 5.048,51

16. 7.1941 " 620,--

31. 7.1941 " 100,--

1. 8.1941 " 102,20

1. 9.1941 " 102,20

1. 9.1941 " 81,80

13. 9.1941 " 500,--

1.10.1941 " 102,20

1.10.1941 " 81,80

14.10.1941 " 5.048,52

30.10.1941 " 815,--

1.11.1941 " 81,80

1.11.1941 " 102,20

1.12.1941 " 81,80

1.12.1941 " 102,20

" 23.309,16

Übertrag: RM 92.909,16

P. P. CONRAD WIRTSCHAFTSRECHNER
WIRTSCHAFTSRECHNER

14.5.1954

Herrn Rechtsanwalt Dr. Günther Buch, Hamburg 11.

Übertrag: RM 92.909,16

2. 1.1942	RM	102,20		
2. 2.1942	"	102,20		
20. 2.1942	"	1.290,--		
2. 3.1942	"	102,20		
23. 3.1942	"	2.100,--		
1. 4.1942	"	102,20		
20. 4.1942	"	150,--		
1. 5.1942	"	102,20		
7. 5.1942	"	300,--		
1. 6.1942	"	50,--		
1. 6.1942	"	102,20		
6. 6.1942	"	300,--		
9. 6.1942	"	2.040,89		
1. 7.1942	"	102,20		
10. 7.1942	"	300,--		
13. 7.1942	"	22.311,39	" 29.557,68	RM 122.466,84

II.

Konto-Nr. 1694

Judenvermögensabgabe

15. 8.1939

" 27.000,--

RM 149.466,84

=====

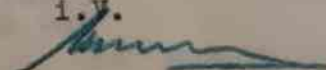
Hochachtungsvoll

CONRAD HINRICH DONNER

ppa.



i. V.



8

zur Anmeldung des Frl.
Dr. Lilly Rappolt.Zu IV. 4. d) der Anmeldung1) TransferverlustM.M. Warburg & Co. haben über die Deutsche
Golddiskontbank transferiert:

am 12.9.1938	RM 125.217,--
am 13.9.1938	RM 137.783,--
insgesamt	RM 263.000,--

Miervon erfolgte ein Abschlag von 92 %.
Der Verlust betrug demnach RM 241.960,--.

Als Beweismittel wird auf die Anlage 2 Bezug
genommen. Es wird ein Anspruch nach § 23 Abs. 2 BGG
geltend gemacht.

2) Sonstige Kosten usw.a) Provision auf Transfers

Für die unter Ziffer 1) aufgeführten
Transfers musste die Antragstellerin
RM 344,45
und weitere RM 313,05
an Provision zahlen.

b) Kosten der Überfahrt

Als Kosten für die Überfahrt
überwiesen M.M. Warburg & Co.
am 17.8.38 an die RM 992,50
United States Lines.

c) Kosten des Spediteurs

Weitere RM 1.809,--
erhielt die Speditionsfirma
Schumacher.

Für den Gesamtbetrag von RM 3.459,--

wird ein Anspruch nach § 23 BGG angemeldet.
Die Bezahlung der unter a) bis c) aufge-
führten Beträge geht aus dem im Original
als

Im übrigen befindet sich in der bei der
Oberfinanzdirektion Hamburg aufbewahrten K-Akte
der Devisenstelle Brief der Firma Schumacher,
aus dem der Verwendungszweck der Zahlung von
RM 1.809,-- hervorgeht (Blatt 5 der Akte).

29.10.54
Joz.

BRINCKMANN, WIRTZ & CO.

DRAHTANSCHRIFT: BRINCKBANK
ORTSGESPRÄCHE 32 10 05
FERNGESPRÄCHE 32 64 21/22
FERNSCHREIBER: 021 1225
DEV.-ABT. 021 1650
EFF.-ABT. 021 1411
LANDESZENTRALBANK DER FREIEN UND
HANSESTADT HAMBURG KONTO NR. 2/49

HAMBURG i, den 15. Mai 1954

FERDINANDSTRASSE 75
POSTSCHLIESSFACH 744

Br.

Aut. 2
10

Herren
Dres. Kersten, Scherzberg, Buch,
Scherzberg

H a m b u r g 11,

Alterwall 32



Betr. : Wiedergutmachungsangelegenheit
Fräulein Dr. Lilly Rappolt, früher Hamburg, Rondeel 37.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 13.d.M. bestätigen wir hiermit, dass zu Lasten des seinerzeit von Fräulein Dr. Lilly Rappolt bei unserer Rechtsvorgängerin unterhaltenen Kontos folgende Zahlungen geleistet worden sind :

für Reichsfluchtsteuer

an das Finanzamt Hamburg-Nord zum Steuerzeichen 91/1147

am 15. 7. 1938 RM 41.929,-- und

am 2. 8. 1938 RM 35.625,--;

für Judenvermögensabgabe

an das Finanzamt Berlin-Moabit West

am 15.12. 1938 RM 1.200,-- für die 1.-4. Rate zum Steuerzeichen 91/1147,

am 24. 4. 1939 RM 1.900,-- für die 1. Rate (Rest) u. 2. Rate zum Steuerzeichen 920/5393,

am 15. 6. 1939 RM 1.550,-- für die 3. Rate zum gleichen Steuerzeichen,

am 14. 8. 1939 RM 279,19 für die 4. Rate zum gleichen Steuerzeichen

(der Restbetrag für diese Rate in Höhe von RM 1.270,81 wurde am 21.8.1939 zu Lasten des ebenfalls bei unserer Rechtsvorgängerin geführten Kontos Paul Rappolt gezahlt);

als ersatzlose Abgabe für die Mitnahme von Umzugsgut (DEGO-Abgabe)

an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin,

am 22. 8. 1938 RM 3.669,--;

BRINCKMANN, WIRTZ & CO.
HAMBURG 1

am 15. Mai 1954

2. Blatt an Dres. Kersten, Scherzberg, Buch,
Scherzberg
i. Wiedergutmachungsangel. Rappolt.

zur Durchführung von Kapitaltransfers mit einem Abschlag v. 92%
an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin,
am 12. 9. 1938 RM 125.217,-- und
am 13. 9. 1938 RM 137.783,--.

Irrtum vorbehalten !

Hochachtungsvoll

BRINCKMANN, WIRTZ & CO.

pp

BRINCKMANN, WIRTZ & CO.

DRAMTANSCHRIFT: BRINCKBANK
ORTSGESPRÄCHE 32 10 05
FERNGESPRÄCHE 32 64 21/22
FERNSCHREIBER: 021 1225
DEV.-ABT. 021 1650
EFF.-ABT. 021 1411
LANDESZENTRALBANK DER FREIEN UND
HANSESTADT HAMBURG KONTO NR. 2/49

HAMBURG 1, den 2. Juli 1954
FERDINANDSTRASSE 75
POSTSCHLIESSFACH 744
Br.

Aut. 5
12

Herren
Dres. Kersten, Scherzberg, Buch,
Scherzberg

H a m b u r g 11,
Alterwall 32



Betr. : Wiedergutmachungsangelegenheit von
Fräulein Dr. Lilly Rappolt, früher Hamburg, Kontodeel 37.
Ihr Zeichen : Joz.

Im Besitze Ihres Schreibens vom 30.v.M. teilen wir Ihnen mit, dass sich die Differenz zwischen den Ihnen in unseren Schreiben vom 15.v.M. als Transfersummen aufgegebenen Beträgen, nämlich RM 137.783,-- bzw. RM 125.217,-- und den in unseren Kontoauszug des Auswandererguthabens von Frl. Dr. Lilly Rappolt unter dem 13. bzw. 14. 9. 1938 verbuchten Belastungen von RM 138.127,45 bzw. RM 125.530,05 daraus erklärt, dass in den letzteren Werten die jeweils mit 4% berechnete Provision von RM 344,45 bzw. RM 312,05 enthalten ist. 11

Wunschgemäss bestätigen wir, dass zu Lasten des seinerzeit von Fräulein Dr. Lilly Rappolt bei unserer Rechtsvorgängerin unterhaltenen RM-Kontos

am 17. 8. 1938 RM 992,50 im Auftrage der Kontoinhaberin an die United States Lines

überwiesen worden sind.

Zu Lasten des gleichen, inzwischen jedoch zum Auswanderersperrguthaben gewordenen Kontos sind ferner

am 13. 12. 1938 RM 1.809,-- ebenfalls im Auftrage der Kontoinhaberin an Julius Schumacher

überwiesen worden.

Den uns überlassenen Kontoauszug geben wir anbei zurück.

Irrtum
vorbehalten !

Hochachtungsvoll
BRINCKMANN, WIRTZ & CO.
ppa.

zur Anmeldung des Prl.
Dr. Lilly Rappolt.

Zu IV. 5. a) der Anmeldung

Die Antragstellerin ist Ärztin. Auf Grund der Juden-
gesetzgebung wurde ihr die Ärztliche Approbation
mit Wirkung vom 30.9.38 entzogen. Fotokopie
der Bestallungsurkunde mit dem Entziehungsvermerk
wird der Anmeldung als

- A n l a g e 7 -

beigegeben. Nach Entzug der Approbation
ist die Antragstellerin nach den USA ausgewandert.
Infolge des Boykotts der jüdischen Ärzte war
es schon in der Zeit, als die Antragstellerin in
Hamburg praktizierte, schwierig, eine Arztpraxis
aufzubauen. Nach der Emigration konnte die
Antragstellerin zunächst nichts verdienen, weil
sie in den USA das Ärzteexamen nachholen musste.
Weiteres Vorbringen zu dem Schaden im beruflichen
und wirtschaftlichen Fortkommen bleibt
vorbehalten.

29.10.54
Joz.

Reichsärztekammer — Ärztekammer Hamburg ⁷⁾ **H**

Haus der Ärzte, Hamburg 1, An der Alster 47

Frau

Dr. Lilly R a p p o l t ,

H a m b u r g ,

~~Rappolt~~ 37
Rondeel

Gaußkonto:

Hamburgische Landesbank
Girozentrale — Hamburg
Konto Nr. 315

Postsparkonto:

Hamburg Nr. 27400

Fernsprecher:

Sammelnummer 24 14 01

Hamburg, den

Abteilung

Arztverzeichnis

(g. 1938)

Dr. Rappolt

B e s c h e i n i g u n g .

Hiermit bescheinigen wir, das Frau .med.
Lilly R a p p o l t , geb. 17. Januar 1899, seit A p r i l 1936
als praktische Ärztin in H a m b u r g niedergelassen ist.

Hamburg, den 17. August 1938.

vom 25.7.38

4. Verordnung zum RBG. er-
läßt die Bestattung mit
am 30. September 1938.



Dr. Rappolt

zur Anmeldung des Frl.
Dr. Lilly Rappolt.

Zu V. 2. der Anmeldung

Für die Antragstellerin sind im Rückerstattungsverfahren folgende Ansprüche geltend gemacht worden:

A.

Ansprüche aus eigenem Recht

- I. Anteil am Grundstück Hamburg, Mönckebergstrasse 13 (Grundbuch von Altstadt-Nord Band 49 Blatt 2007)

Die rückerstattungspflichtige Firma Swift & Co. hat an die Antragsteller zur Erledigung des Rückerstattungsanspruches insgesamt

DM 200.000,--

gezahlt. Der Vergleich ist zur Niederschrift erklärt worden vor dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg, AZ: V/Z 1784 -2-/ 1794 -3-.

- II. Grundstück Hamburg, Isestrasse 17 (Grundbuch von Harvestehude Bd. 53 Bl. 3234)
Nach dem am 14.12.50 vor dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg, AZ: I/Z 1771, protokollierten Vergleich hat die Antragstellerin auf ihre Rückerstattungsansprüche gegen die rückerstattungspflichtige, die Witwe Magdalene Schultz geb. Stange, verzichtet, wogegen diese auf Schadensersatzansprüche gegen die Antragstellerin verzichtete.

B.

Ansprüche als Miterbin am Nachlass
Johanna Rappolt geb. Oppenheim

I. Grundstücke

- 1) Anteil am Grundstück Hamburg, Mönckebergstrasse 11/13 (Grundbuch von Altstadt-Nord Bd. 27 Bl. 1313)
Das Landgericht Hamburg, 2. Wiedergutmachungskammer, hat am 20.12.51, AZ: 2 WiK 459/51, die Rückerstattung

16

des Grundstücks an die Berechtigten angeordnet. Über die gegenseitigen Ansprüche zwischen den Beteiligten ist am 20.12.52 unter dem vorgenannten Aktenzeichen ein Vergleich abgeschlossen worden.

2) Grundstück Hamburg, Rondeel 37
(Grundbuch von Winterhude Bl. 2877)

Das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg hat am 8.1.51, AZ: 1794 -4-, die Rückerstattung des Grundstücks angeordnet. Gemäss Vergleich vom 30.7.51, Niederschrift vor dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg, AZ: 1794 -4-, hat das rückerstattungs-pflichtige Deutsche Reich DM 3.622,91 an den Nachlass Rappolt zur Erledigung aller gegen-seitigen Ansprüche gezahlt. Der Nachlass hat die ihm aus dem Beschluss des Wiedergutmachungs-amtes beim Landgericht Hamburg vom 27.3.51, AZ: V/Z 1794 -6-, gegen das Deutsche Reich zustehenden Ansprüche in Höhe von RM 71.661,01 an den Rückerstattungspflichtigen abgetreten.

II. Hamburgensien

Die Rückerstattungspflichtige, Freie und Hanse-stadt Hamburg hat zur Abgeltung aller Rücker-stattungsansprüche gemäss Vergleich vom 14.6.50 DM 8.000,-- und gemäss Vergleich vom 8.9.50 DM 1.100,-- an die Berechtigten gezahlt, AZ: V/Z 1794 -1-.

III. Hausrat

Dieser Anspruch war anhängig beim Wiedergutmachungs-amt beim Landgericht Hamburg, AZ: V/Z 1794 -5-. Er ist am 3.3.51 als nach dem REG unbegründet zurückgenommen worden.

IV. Wertpapiere, Bankguthaben, Einrichtungs-gegenstände

Durch Teilbeschluss vom 27.3.51 über RM 759,65 und RM 180.338,88 und Teilbeschlüsse vom 27.6.51 über RM 61.952,44, vom 6.10.52 über RM 66.661,01 und vom 6.2.53 (AZ: V/Z 1794 -6- und 2 WiK 623/52) haben das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg und das Landgericht Hamburg, 2. Wieder-gutmachungskammer, die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches festgestellt und das Deutsche Reich verurteilt, an die Berechtigten Ansprüche aus der Wertpapieranmeldung abzutreten.

17

Durch Endbeschluss vom 23.9.54, AZ: 2 WiK 623/52, hat das Landgericht Hamburg, 2. Wiedergutmachungskammer die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches in Höhe von RM 38.667,05 für an die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland bzw. an den Jüdischen Religionsverband abgelieferte Wertpapiere festgestellt.
Durch Beschluss vom 8.6.54 hat das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg, AZ: V/Z 1794 -7-, die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches für Wertpapiere, abgeliefert für Kapitaltransfer, in Höhe von RM 57.923,40 festgestellt.

C.

Ansprüche als Miterbe am
Nachlass Otto Rappolt

I. Hypotheken

- 1) Hypothek GM 30.000,--, eingetragen im Grundbuch von Hamburg-Eppendorf, Band 91 Blatt 3729 in Abt. III Nr. 6
Das Landgericht Hamburg, 2. Wiedergutmachungskammer, hat durch Beschluss vom 7.8.51, AZ: 2 WiK 476/51, die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches in Höhe von RM 30.000,-- per 27.8.43 festgestellt.
- 2) Hypothek GM 10.000,--, eingetragen im Grundbuch von Hamburg-St.Georg-Nord Band 53 Blatt 2055 Abt. III Nr. 6
Das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg hat durch Beschluss vom 9.7.51, AZ: V/Z 2819 -2-, die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches in Höhe von RM 10.000,-- per 6.12.43 festgestellt.

- II. Jährliche Grundrente von GM 43,75, ablösbar mit GM 1.640,63, eingetragen im Grundbuch von Hamburg-Altstadt-Nord Band 49 Blatt 2007 Abteilung III Nr. 3
Das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg hat durch Beschluss vom 9.7.51, AZ: V/Z 2819 -3-, die Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches in Höhe von RM 1.640,63 per 6.12.43 festgestellt.

SENAT DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

STAATSARCHIV

34-1

den 13. August 1956

Herrn Dr.
Rechtsanwalt/Joost
Hamburg 11
Alterwall 32

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 7. und 10. ds.Mts. - Az. Jok -
wird ergebenst mitgeteilt, daß laut Karteikarte Nr. 30104 der
Reichsvereinigung der Juden in Hamburg Paul L. Rappolt, geboren
6.8.1863 in Hamburg, zuletzt Heilwigstr. 5 gewohnt hat und bis zum
12.12.1940 Mitglied der genannten Gemeinde gewesen ist. Als Grund
des Ausscheidens ist angegeben: Tod.

Auf der Karteikarte sind als Ehefrau und Kinder vermerkt:

Lilly, geboren am 17.1.1899 (keine Karteikarte)

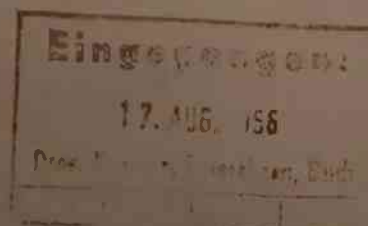
Erich, geboren am 25.1.1902 (keine Karteikarte).

In Kultussteuern sind entrichtet:

1930	RM ---	1936	RM ---
1931/32	RM ---	1937	RM ---
1932/33	RM ---	1938	RM ---
1933/34	RM ---	1939	RM 2354,10
1934/35	RM ---	1940	RM 6697,11
1935	RM ---	1941	RM ----

J.A.

(Schacht)



HAMBURGER BERATUNGS- UND TREUHAND-GESELLSCHAFT „HABETREU“ M.B.H.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Dr. KURT MÜLLER VON BLUMENCRON
Dr. KARL SPIEGELBERG

ERNST HONIG (PROKURA)

PROKURA:

Dipl.-Kfm. Dr. PAUL BOHLING
Dipl.-Kfm. Dr. WALTER THIER,

WIRTSCHAFTSPRÜFER
UND STEUERBERATER

STEUERBERATER

STEUERBERATER

LANDESZENTRALBANK DER HANSESTADT
HAMBURG (NR. 2/8628)

HAMBURGER KREDITBANK A.G. (NR. 6883)

VEREINSBANK IN HAMBURG, ART. MOHLENHOF

COMMERCIAL- UND DISCOUNT-BANK A.G.

NORDDEUTSCHE BANK A.G.

POSTSCHECKKONTO: HAMBURG NR. 21800

TEL.: SAMMELNUMMER 88 17 81

TELEGR.: „HABETREU“

HAMBURG 1,
MOHLENHOF IV

12.VI.1956



An die
Sozialbehörde Hamburg
Wiedergutmachungsamt

Hamburg
Altstädterstrasse 8
Zimmer 417

Betrifft: Aktenzeichen Z 1791 - Wiedergutmachungsangelegenheit
Familie Rappolt

Als steuerliche Beraterin der Familie Rappolt haben wir für dieselbe die steuerlichen Vergünstigungen gemäss § 10a des Einkommensteuergesetzes geltend gemacht. Das Finanzamt verlangt nunmehr zum Nachweis, dass die Steuerpflichtigen „aus Gründen der Rasse, Religion, Weltanschauung oder politischer Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus verfolgt worden sind und ihre frühere Erwerbsgrundlage verloren haben“ einen Ausweis. Da sich jedoch die Mitglieder der Familie Rappolt alle im Ausland aufhalten, bitten wir der Einfachheit halber um eine Bescheinigung des dortigen Wiedergutmachungsamtes, dass die betreffenden Familienmitglieder zu dem begünstigten Personenkreis gehören. Es handelt sich im einzelnen um folgende Familienmitglieder:

✓ Frau Lilly Rappolt geb. 17.7.99 mit keine Akte mit B 13763
✓ Eric Rigby geb. 25.10.00. LE 6344-45
✓ Harvey Randall geb. 1.11.03 LE 7498
✓ Dr. Ernest Rappolt geb. 25.10.05
✓ Hans A. Rappolt geb. 13.9.99
✓ Walter Rappolt geb. 17.1.98

Hamburger Beratungs- und Treuhand-
Gesellschaft „Habetreu“ m.b.H.

Dr. Kurt Müller von Blumencron
(Dr. Müller von Blumencron)

P.S. Es wird gebeten, diese Bescheinigung direkt dem Finanzamt-
Hamburg-Nord, Hamburg 1, Steinstrasse 10, zu den Steuernummern:
317/395-99, zugehen zu lassen.

D.O.

✓ 1) Anhänge beifügen
2) Akte anlegen
3) § 8 zurück
15. JUN. 1956
Entz
18. Juni 1956
2) Bescheidungen, d.h. nach
Prüfung Bescheid erfolgt.
2) d. den Anträgen nehmen.
20.6.56 Ro

Unbeschränkte
Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu

Aktz. Wg.

170199-8-1

B 13763; F.A. 1205 68

Hamburg

STADT HAMBURG
Straßenverkehrsamt
Wiedergutmachung
8. DEZ. 1956
30

Familienname:
(Bei Frauen Geburtsname)

Dr. Rappolt

Vornamen:

Lilly Alice

Geburtsangaben
(Tag, Monat, Jahr)

17.1.1899

Gemeinde:

(evtl. Stadtteil):

Hamburg

Straße:

Verwaltungsbezirk:

Hamburg

Landgerichtsbezirk:

Hamburg

Land:

Hamburg

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien- (Geburts-) Name
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Paul L. Rappolt

Vor- und Familienname
des Vaters:

~

Vor- und Geburtsname
der Mutter:

~

Stand (Beruf):

Ärztin

ggf. des Ehemannes:

—

Wohnort

ggf. letzter Aufenthaltsort:

früher: Hamburg, Rondeel 37

Straße und

Hausnummer:

jetzt: Chicago (USA)

Staatsangehörigkeit:

früher: deutsch, jetzt: USA

Heimatgemeinde:

Hamburg

Heimatbezirk:

Hamburg

Im Strafregister ist folgende Verurteilung(en) vermerkt:
sind keine

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
-----	----	-----------------------	-------	---------------	----	-------------

Zur Feststellung der Wiedergutmachungsansprüche wird im Interesse des Obengenannten auch um
Angabe der evtl. bereits gütigten politischen Vorstrafen gebeten.

In Strafregister sind keine Verurteilungen
vermerkt.

Hamburg, den.

- 3. 12. 1956

Pier

Strafregisterführer



KASTEN, SCHERZBERG, BUCH,
SCHERZBERG, JOOST

RECHTSANWÄLTE

J O Z

KONTEN:

ntlich unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch
HAMBURGER KREDITBANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
NORDDEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Hamburg 11. den 4. Februar 1957
Alterwall 32

- 6. FEB. 1957

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
HAMBURG 1

Altstädterstraße 8, (Sprinkenhof)
Fernsprecher: 33 18 41

Hamburg, den 29. 11. 1956

11. DEZ. 1956

Geschäfts-Nr. 170199-8-1
B13763 i. Fa. A. 120568

An das Einwohnermelde- und Paßwesen, HAMBURG

Freie und Hansestadt Hamburg
Einwohnermelde- und Paßwesen
Eing.: 4. DEZ. 1956

Es wird um Übersendung eines vollständigen Auszuges aus der Personenregisterkarte der Einwohner-
meldekartei des — der *Dr. Lilly Alice Rappolt*
geboren am *17. 1. 1899* in *Hamburg*
wohnhaft: *früher: Hamburg, Rondeel 37, jetzt: Chicago, USA*
1. 1. 1933

für die Zeit seit dem
Freie und Hansestadt Hamburg
Einwohnermelde- und Paßwesen

Im Auftrage:

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
HAMBURG 1

zurückgesandt:

Der Freien und Hansestadt Hamburg,
Karteiblattauszug umseitig.

7. DEZ. 1956

Hamburg, den 1956

Altstädterstraße 8, (Sprinkenhof)
Fernsprecher: 33 18 41

Freie und Hansestadt Hamburg
Einwohnermelde- und Paßwesen

SB. VIII. 22 7 55

Wenden!

Wir wären der Behörde dankbar, wenn möglichst umgehend
über die Ansprüche von Fräulein Dr. Lilly Rappolt
durch Bescheide erkannt werden würde.

Hochachtungsvoll

1.	2.	3.	Geburts			Eigene Karte	Vermerke (z. B. Besitz von Passen, Waffenschein, Jagdschein, Führerschein)			
			Namen der Kinder	tag	monat			jahr	ort (Kreis)	Glaub. Bek.
Zu- und Abzugszeit			Wohnungen (Zuzugs- und Abzugsorte)		Beruf (Bei Berufswechsel)	Zu- und Abzugszeit		Wohnungen (Zuzugs- und Abzugsorte)		Beruf (Bei Berufswechsel)
VII M 15 7. DEZ. 1956			Archiv Am kein Vorgang. Am		Vergabung	16. DEZ. 1956				
			Mischbachstr. 1942					Jahres bestand vom 1942		

Auszug urschriftlich zurück:

lanssestadt Hamburg

ozialbehörde

Wiedergutmachung

H A M B U R G 1

Altstädter Str. 8 (Sprinkenhof

Name

Vornamen

Geburts-
tag monat jahr

ort
Kreis

Staatsangeh.

Akten- und Strahinweise

Familien-
stand

Chancen-
hoch

Brief

nachgew. durch:

An Ausweispapieren haben vorgelegen:
Ehe geschl. am : Standesamt in

Name, Geburtsdaten, vort Mutter

Glaubensbek. der Eltern Vater

geborene

Elchrau

verwitwete / verschiedene

geborene

geb. am

in

Kreis

Glaubensbek.

Name, Geburtsdaten, vort

Vater

Glaubensbek. der Eltern

Mutter

geborene

lebt - gest. in

lebt - gest. in

KONTEN:

Alterwall 32

stlich unter: Dres. Kersten, Schierzberg, Buch:
HAMBURGER KREDITBANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
NORDEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

- 6. FEB. 1957

Wg.1701 99 -8- (1)
i.FA.1205 68 -8- (1)

Den 19. Dezember 1956
Mi/Di

Dr. Lilly Alice R a p p o l t

Vfg.1.) Vermerk:

Die Zuständigkeit ist geprüft.

Die Voraussetzungen des § 185 Abs. II Ziff. 3a (f. Antragstellerin u. Johanna R.), Ziff. 2 (f. Dr. Ernst R. u. Paul R.) in Verbindung mit § 4 Abs. I Nr. 1c (f. A'stellerin u. Johanna R.), Buchstabe b (f. Dr. Ernst R. u. Paul R.) BEG n.F. sind für die Zuständigkeit in Hamburg gegeben,

- a) für B 13763 Antragstellerin Dr. Lilly Alice Rappolt (s. Bl. 19),
- b) für E 6345 nach der Mutter Johanna Rappolt geb. Oppenheim
(s. Wg. 2501 02, E 6343, Bl. 15),
- c) für E 7498 nach dem Onkel Dr. Ernst Moritz Rappolt
(s. Wg. 2510 05, E 7496, Bl. 3),
- d) für E 6344 nach dem Vater Paul Ludwig Rappolt (s. Wg. 2501 02, B 13764, Bl. 2).

2.) An Regi.

mit der Bitte um Austragung für Referat -8-

Verl. 3.1.57 K.

3.) An Referat -8-

Vorprüfstelle:

Michael

Wir wären der Behörde dankbar, wenn möglichst umgehend über die Ansprüche von Fräulein Dr. Lilly Rappolt durch Bescheide erkannt werden würde.

Hochachtungsvoll

Koch

KRSTEN, SCHERZBERG, BUCH,
SCHERZBERG, JOOST
RECHTSANWALTE

Joz

KONTEN:

gültig unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Bud:
HAMBURGER KREDITBANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
NORDEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Hamburg 11, den 4. Februar 1957
Alterwall 32



Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

Statistisches Landesamt
Rhein-Westfalen
29 120

Düsseldorf, den
Heinrichstr. 57

3. Sep. 1957

Bundeszentalkartei für Verfolgte; Doppelmeldungen

setzen Sie davon in Kenntnis, daß für

Rappolt Dr.

Vorname: Lilly Alice

geb. 17.1.1899 in: Hamburg

Schrift(en): 6832 East End Avenue, Chicago 49/JII, USA

keine Karteikarten vorliegen:

Erschließungsbehörde	Az. bzw. Reg. Nr.	Anspruch wird hergeleitet von	
		Name	Vorname
Hamburg	170 199		
Berlin	221 908	Rappolt	Otto

Die vorgenannten Ämter sind gleichlautend informiert worden.

Im Auftrage:

Wir wären der Behörde dankbar, wenn möglichst umgehend
über die Ansprüche von Fräulein Dr. Lilly Rappolt
durch Bescheide erkannt werden würde.

Hochachtungsvoll

ERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,
SCHERZBERG, JOOST
RECHTSANWÄLTE

JOZ

Hamburg 11, den 4. Februar 1957
Alterwall 32

KONTEN:

mitteil unter: Dres Kersten, Scherzberg, Buch
HAMBURGER KREDITBANK AG.,
Dep.-Kasse Reihhausmarkt, Konto 60 897
NORDEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54



B. 13763

Entschädigung Frä. Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899

Wir beziehen uns auf die am 3.11.54 eingereichte
Anmeldung. Zu den Ansprüchen, die die Antragstellerin
aus eigenem Recht geltend macht, ergeben sich unter
Berücksichtigung der Novelle zum BEG folgende
Bemerkungen, wobei wir die angemeldeten Ansprüche
noch einmal kurz zusammenfassen:

1) Schaden an Vermögen

Die Sachdarstellung findet sich in der Anlage 4.
Es handelt sich zunächst um den Transferverlust
und um die Auswanderungskosten.

Nachträglich wird gemäss den Vorschriften der
Novelle noch ein Anspruch wegen des verloren-gegangenen
Goodwills der ärztlichen Praxis der Antragstellerin
angemeldet und geltend gemacht. Weitere Ausführungen
dazu bleiben vorbehalten.

2) Schaden durch Zahlung von Sonderabgaben

Die Sachdarstellung findet sich in der Anlage 1.
Ansprüche werden geltend gemacht gemäss § 59 BEG.

3) Schaden im beruflichen Fortkommen

Der Sachverhalt ist in der Anlage 6 geschildert.
Ansprüche ergeben sich nunmehr aus §§ 64 ff. BEG.

Wir wären der Behörde dankbar, wenn möglichst umgehend
über die Ansprüche von Fräulein Dr. Lilly Rappolt
durch Bescheide erkannt werden würde.

Hochachtungsvoll

Joost

(Wienstiegel)

KERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,
SCHERZBERG, JOOST JOZ
RECHTSANWÄLTE

KONTEN:

amtlich unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch
DRESDNER BANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
DEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4536
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

HAMBURG 11, den
Alterwall 32

22. Mär z 1958

Einschreiben!

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54



B. 13763

Entschädigung Frl. Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899

Wir beziehen uns auf die am 3.11.54 eingereichte
Anmeldung und unser Schreiben vom 4.2.57 und
melden nachträglich Ansprüche wegen des Verlustes
des Goodwill der Arztpraxis der Antragstellerin an.
Diese Ansprüche sind nach der neueren Rechtsprechung
gegeben aus §§ 56 ff. BEG.

Wir bitten, uns den Empfang des Schreibens vom 4.2.57
und dieses Schreibens zu bestätigen.

Hochachtungsvoll

Loon

10
38

Lilly A. Rappolt

Ich vollendete mein medizinisches Studium mit dem Medizial-Praktikanten Jahr im St. Georger Krankenhaus in Hamburg im Januar 1933.

Ich hatte vor Kinderärztin zu werden, und ging daher zur weiteren Ausbildung an die Universitätsklinik Köln, Lindental zu Professor

Kleinschmidt. Als Jude musste ich das Krankenhaus verlassen Ende März, das heisst nach 2 Monaten, da mein Aufenthalt verboten war.

Es bestand keine Möglichkeit für mich eine Assistentenstelle in Deutschland zu erhalten, ich musste daher für meine weitere Ausbildung in die Schweiz gehen, wo ich arbeiten durfte, aber die Schweizer Regierung erlaubte nicht, dass ich Geld verdiente. So musste ich mich selbst erhalten, das heisst ich musste aus Deutschland Geld geschickt bekommen. Ich arbeitete im Kanton-Spital Zürich vom Juli 1933 bis Dezember 1934 an der medizinischen Abteilung.

Ich musste auf Verlangen der Bundesregierung den Kanton Zürich verlassen und ging nach Münsterlingen im Kanton Thurgau an das Spital, wo ich auf der geburtshilflichen ~~und~~ Abteilung arbeitete, für $\frac{1}{2}$ Jahr.

Mit besonderer Erlaubnis konnte ich dann für 9 Monate, d.h. bis Ende März 1936 im Basler Kinderspital als Volontärassistentin tätig sein, durfte aber nur wissenschaftlich arbeiten. Die Schweizer Behörde verweigerte mir weiteren Aufenthalt in der Schweiz. Ich hatte meine Karriere als Kinderärztin aufgeben müssen, die ich bei Professor Kleinschmidt begonnen hatte.

Ich war gezwungen wieder nach Hamburg zurück zu gehen, und versuchte dort eine Praxis aufzumachen. Was unter den Umständen 1936 völlig unmöglich war. Als den jüdischen Ärzten die Erlaubnis zu praktizieren verweigert wurde und ihnen die Lizenz genommen war, war ich gezwungen Deutschland zu verlassen und wanderte im August 1938 nach Amerika aus.

Ich musste nochmals mein Praktikantenjahr wiederholen, dieses Mal unter sehr schweren Verhältnissen. In Chicago, Illinois, bekam ich die Erlaubnis im Krankenhaus zu arbeiten, bekam aber weder mein Zimmer noch meine Verpflegung. Ich hatte ^{keine} Möglichkeit meinen Unterhalt zu verdienen.

1939 im Oktober bestand ich mein Staatsexamen, dieses war nur für Illinois gültig, da meine Ausbildung als Arzt im Ausland, nämlich in Deutschland stattgefunden hatte. Ich versuchte eine Stellung als Ärztin zu finden, was zu der Zeit, als Ausländerin und Frau sehr sehr schwer war, da so viele von den Flüchtlingen nach Amerika auswanderten. Bis 1942 konnte ich meinen Unterhalt nicht verdienen. Mein Steuerberater wird die steuerlichen Angaben machen.

Lilly A. Rapoport MD

6832 East End Ave
Chicago 49, Illinois
14. October 1959

11

39

HENRY J. NORD, C. P. A.
ATTORNEY AT LAW
507 WEST BRIAR PLACE
CHICAGO 14, ILLINOIS

~~CONFIDENTIAL~~
 -.-.-.-.-

Als steuerlicher Berater von Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt bestätige ich hierdurch folgendes:

Fräulein Dr. Rappolt eröffnete ihre Praxis in Chicago im April 1941. Aus der beruflichen Tätigkeit als Ärztin hatte sie seither folgenden Verdienst:

1941	\$ 30.00			
1942	152.00			
1943	2,030.00	2.50	- RM 5.075,-	10,080,-
1944	2,448.00	"	" 6,128,-	"
1945	3,179.00	2.74	" 8,710,-	11,520,-
1946	3,649.00	2.86	" 10,436,-	"
1947	3,036.00	"	" 8,628,-	"
1948	4,497.00	3,-	" 13,491,-	"
1949	5,827.00	3.25	DM 18,932,-	"
1950	4,998.00	3.02	" 15,093,-	"
1951	4,088.00	"	" 12,345,-	"
1952	3,606.00	"	" 10,890,-	"
1953	5,485.00	2.84	" 16,125,-	12,960,-
1954	4,099.00	2.93	" 12,010,-	14,400,-
1955	3,466.00	2.94	" 10,563,-	"
1956	2,010.00	2.82	" 6,070,-	"
1957	2,774.00	2.99	" 8,294,-	"
1958	1,526.00	3,-	" 4,578,-	"

Die vorstehenden Ziffern basieren auf den Steuererklärungen und Steuerbescheiden.

Henry J. Nord

Chicago, 18, November 1959

Ag 17.1.49 mit FA 120568-11 - Dr. Lilly Rappolt
Vollmacht: RA Dr. Kersten p.p. - Bl. 2

42

Aktensumme

I. Beruflicher Werdegang:

Blatt 38 - Mäz.ial Praktikantur Karlens St. Georg
bis Sommer 1933

- März 1933 - Univ. Klinik Köln - Linsenk
- Juli 1933 - Schweiz - Kinder. Spital, Zürich
- Aug. 1933 - " " Mäz. Abteilung
- März 1936 - " Basler Kinderspital

Blatt 44 April 1936 - Prakt. Assistent in Hamburg

- " Sept. 1938 - Entzug der Besoldung
- 38 August 1938 - Auswanderung USA
- 41 ab April 1941 - Praxis als Assistent in Chicago

II. Rentenabsicht nach § 81/82 B.G. - Blatt 40

Die Pst. ist Tübingen (Bl. 19). Am 17.1.1940 ist sie 1959
war sie 60 Jahre alt. Ihre Einnahmen aus ihrer Hauptpraxis
hatten ihr bis Ende 1954 eine ausreichende Lebensunter-
lage gewährt. Ab 1955 sind die Einnahmen erheb-
lich gesunken (Bl. 39). Der Rentenbeginn ist
daher auf den 1.1.1955 angesetzt.

Einstufung: Höherer Dienst, in Betracht ihrer
beruflichen Vorbildung und ihrer zielebigen
Weiterentwicklung in ihrem Beruf.

1953 war sie 54 Jahre alt - III. Stufe

§ 121/122 wird nicht berührt - Rentenabsicht besteht
nicht.

- Seite 2 -

II. Berechnung des Rentenrückstandes

1. Lebensrente gemäß § 83(3) DM 7.092,- ✓

Vom 1.1. - 31.12.55

= 12 Monatsbezüge DM 541,- ✓ " 7.092,- ✓

vom 1.1.56 - 31.3.59

= 3 Jahre 3 Monate = 39 Monate \times DM 600,- = 23.400,- ✓

vom 1.4.59 - 28.5.60

= 12 Monatsbezüge DM 630,- " 6.930,- ✓

DM 44.514,- ✓

mit ab 1.11.60 monatlich DM 630,- ✓

Da Bestattungsbefugte RA Dr. Jorst bittet eine
Lebensberechnung dem Bescheid beizufügen.
Bemerkung wird später aufgegeben.

Festgestellt:

Arbeits RA 11.1.60
(Name u. Dienstbez.)

Nachgerechnet:

Druckaufg. B.A. 11.1.60
(Name u. Dienstbez.)

14

56

Oktober 10., 1960
Chicago, Illinois.

Sehr geehrter Herr Joost:

Sie baten mich bei meinem Besuch in Hamburg Anfang September, Ihnen zu erklären, warum mein Einkommen in Amerika so wechselnd war, und warum ich in den letzten Jahren weniger verdient habe.

Ausser meiner Praxis habe ich immer verschiedene Anstellungen gehabt. Von 1943 an war ich 2 mal wöchentlich in einer Baby-Klinik, während des Krieges sogar vier mal wöchentlich, ausserdem war ich wissenschaftlicher Assistent in der hematologischen Abteilung in einem Krankenhaus 1943 bis 1945, ich verdiente aber nur 50 \$ im Monat. Die halbtägige Stellung endete, da das Spital einen Vollassistenten anstellte. Ich nahm eine Stellung als Laboratoriums Direktor an für hematologische Untersuchungen, von 1949 bis 1955.

Ich musste diese Stellung aufgeben, da es zu anstrengend für mich war. Die Entfernungen in Chicago sind ganz riesig. Ich hatte gerade auch zu dieser Zeit, 1949, die Vertretung eines Kollegen übernommen, der Mitte 1951 starb. Ich sage nicht zu viel, wenn ich erkläre, dass ich dauernd unterwegs war, von morgens um 7 bis abends um 11, denn der Kollege hatte auch Abendsprechstunden. Die Hälfte des Einkommens von dieser Arbeit ging an sich, die andere Hälfte an den Kollegen.

Nachdem ich die Stellung als Laboratoriums-Direktor aufgab aus gesundheitlichen Gründen, es war einfach zu anstrengend, nahm ich für 2 Jahre eine Stellung bei der Heilsarmee an, um Kinder einmal wöchentlich zu untersuchen. Diese Klinik wurde dann nicht weiter geführt.

Die Ausgaben für meine Praxis haben sich verdreifacht. Als ich meine Praxis anfang zahlte ich für Miete \$50- 1952 für Miete \$80- und seit 1954 125-\$, da die Gegend in der meine Praxis war absolut unmöglich und unsicher war, ich bezahle jetzt monatlich nur für Miete \$135-. Alle anderen Ausgaben haben ebenfalls sehr zugenommen.

Es grüsst Sie,

Ihre Lilly A. Rappolt, M.D.

Lilly A. Rappolt

Vfg.

Hamburg, den 13.1.1961
Lo/Krs.

Es wird gebeten, den Zahlungsweg für die laufende Rente und das Kontingent, auf welches die Rente zu zahlen ist, zu überweisen werden soll, anzugeben.

1246

1701 99 / 11

- 1) Herren
Rechtsanwälte
Dres. Scherzberg, Buch,
Scherzberg, Joost

H a m b u r g 11
Alterwall 32

Hochachtungsvoll
im Auftrag:

Betr.: Entschädigungssache Frau Dr. Lilly A. Rappolt, Chikago;
hier: Anspruch auf Entschädigung für Schaden im beruf-
lichen Fortkommen

Sehr geehrte Herren!

Das Amt nimmt Bezug auf die am 11.1.61 ds.Js. fernmündlich gehabte Rücksprache mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Joost und übersendet Ihnen als Anlage eine Vergleichsurkunde mit der Bitte, diese zu unterschreiben oder von der Antragstellerin unterschreiben zu lassen und hierher zurückzusenden. Wie üblich wird darauf hingewiesen, daß die Behörde den in Aussicht genommenen Vergleich erst dann als für sich verbindlich anerkennen kann, wenn sie Ihnen eine beglaubigte Ausfertigung des Vergleichs übersandt hat.

Der Vergleich sieht die Zahlung einer laufenden Berufsschadens-
rente ab 1.3.1961 in Höhe von monatlich 630,-- DM
vor.

Dieser Betrag entspricht der monatlichen Rente nach Anlage 5 zur 3. DV-BEG. bei einer Einstufung der Antragstellerin in die 3. Altersstufe des höheren Dienstes. Der Vergleich sieht ferner eine Nachzahlung von 49.166,-- DM

per 28.2.1961 vor. Dieser Betrag errechnet sich wie folgt:

Entschädigung gemäß § 83 (3) BNG.	7.092,-- DM
Rentennachzahlung vom	
1.1.1954 bis zum 31.12.1955	
= 24 Monate à 591,-- DM =	14.184,-- "
1.1.1956 bis zum 31.3.1959	
= 39 Monate à 600,-- DM =	23.400,-- "
1.4.1959 bis zum 28.2.1961	
= 23 Monate à 630,-- DM =	14.490,-- "
zusammen =	59.166,-- DM

Hierauf ist der der Antragstellerin am 21.3.1960 in gleicher Sache gezahlte Vorschuß von 10.000,-- " anzurechnen, so daß zur Nachzahlung p.28.2.1961 noch 49.166,-- DM verbleiben.

Es wird gebeten, den Zahlungsweg für die ab März 1961 zu zahlende laufende Rente und das Konto, auf welches die Nachzahlung von 49.166,-- DM überwiesen werden soll, anzugeben.

Schließlich wird noch gebeten, der guten Ordnung wegen, eine Vollmacht auf Herrn Rechtsanwalt Dr. Joost nachzureichen. Das ist insbesondere dann erforderlich, wenn der Vergleich nicht von der Antragstellerin selbst, sondern etwa von Herrn Rechtsanwalt Dr. Joost unterschrieben werden sollte. Dem Amt liegt nur eine Vollmacht der Antragstellerin vom 1.8.1954 vor, die noch auf die alte Sozietät Dres. Kersten, Scherzberg, Buch, Scherzberg lautet.

1 Anlage

Hochachtungsvoll
Im Auftrage:

(Lorf)
Referent

✓ 2) Anschreiben zu 1) mit 1 Vergleichsausfertigung absenden

3) Wv. R.11 nach Eingang, spätestens nach 1 Monat

ausgefertigt am	13.1.61	Ger.
besandt am	13. Jan 1961	
mit	A. Loren	

Handwritten signature: H. M.

SCHERZBERG, BUCH, SCHERZBERG, JOOST
RECHTSANWÄLTE

KONTEN:
DRESDNER BANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
DEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

JoJ

HAMBURG 11,
Alterwall 32

25. Januar 1961

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54
26. JAN. 1961
A

Wg. 1701 99 -11-
Entschädigung Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt

Sehr geehrter Herr Lorf,

wir bestätigen den
Empfang Ihres Schreibens vom 13.1. und teilen
Ihnen mit, dass unsere Mandantin das Vergleichs-
angebot annimmt. Die 1. Ausfertigung des Vergleiches
ist unterzeichnet beigelegt; Vollmacht lassen wir
folgen.

Die Nachzahlung von DM 49.166.-- soll bitte auf
unser folgendes Ausländer-Anderkonto erfolgen:

Dres. Scherzberg, Buch, Scherzberg, Joost
Ausländer-Anderkonto A 397
bei der Dresdner Bank AG. Hamburg.

Für die Rente geben wir Ihnen noch ein Konto auf.

Hochachtungsvoll

Anlage

[Handwritten signature]

W. R. M. nach Eingang der Vollmacht, spätestens nach 1 Monat.

25. JAN 1961 *W. R. M.*

Aktenzeichen:
Ng. 1701 99/11Hamburg, den 6. 2. 1961
Lo/Krs.V e r g l e i c h

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36, Drehbahn 54

einerseits

und

~~Herrn/Frau/Fraulein~~ Lilly Alice, Dr. R a p p o l t
geboren am 17.1.1899 in Hamburg
wohnhaft in 6832 East End Avenue, Chicago 49/Jll., USA.,
vertreten durch Herren Rechtsanwälte Dres. Scherzberg, Buch,
Scherzberg, Joost, Hamburg 11, Alterwall 32,

andererseits

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen Schadens im beruf-
lichen Fortkommen

zahlt die Sozialbehörde

~~Herrn/Frau/Fraulein~~ Dr. Lilly A. Rappolt ab 1.3.1961 auf Lebenszeit eine
monatlich voranzahlbare Rente in Höhe von monatlich630.-- DM

(i.W.: Sechshundertdreissig Deutsche Mark),

ferner an Rentennachzahlungen für die Zeit bis zum 28.2.1961

xx einschließlich einer Entschädigung für die Zeit vor dem ~~DM~~
1.11.1953,

DM

insgesamt ~~zusammen~~ 59.166,- DM

- unter Anrechnung bereits geleisteter Zahlungen von 10.000,- DM --

Zur Zahlung verbleiben somit 49.166,-- -- DM

(in Worten: Neunundvierzigtausendeinhundertsechsig-Deutsche Mark).
sechsigDie Zahlung erfolgt in - voller - Höhe von 49.166,-- DM alsbald nach
Vergleichsabschluß in bar.

gez. (Lorf)

gez. Dr. Joost

Referent / ~~Hauptsachbearbeiter~~(Unterschrift des Antragstellers
oder des Bevollmächtigten)

64
SCHERZBERG, BUCH, SCHERZBERG, JOOST
RECHTSANWÄLTE

KONTEN:
DRESDNER BANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
DEUTSCHE BANK AG.
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR. ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

JoJ

HAMBURG II.
Alterwall 32

31. Januar 1961

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

3. Feb. 1961

Wg. 1701 99 -11-

Entschädigung Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt

Sehr geehrter Herr Lorf,

im Anschluss an
unser Schreiben vom 25.1. übersenden wir beigelegt
die gewünschte Vollmacht auf unsere Firma. Die
Rente soll bitte monatlich auf folgendes Konto
von Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt überwiesen werden:

The South East National Bank of Chicago,
1180 East 63th Street, Chicago 37,
Illinois, U.S.A.

Hochachtungsvoll

Lorf

Anlage

68

Chicago, den. 10. Februar. 1961.

Es wird hiermit bescheinigt, daß

- Die Bescheinigung dient zur Vorlage bei:


 GENERALKONSULAT DER BUNDESREPUBLIK
 DEUTSCHLAND
 Im Auftrag
Hammitsch
 (Hammitsch)
 Konsultssekretär I. Kl.

Besch. Reg. Nr. KKK/
Gebühr: Außer Ansatz

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

Hamburg 36, den ⁴² Datum des
Drehbahn 54 Poststempels
We/Wn

Aktenz.: BR 1701 99 - -19-

1' Frau
Dr. Lilly Rappolt
6832 East 8nd Avenue
Chicago 49/Ill. USA

vertreten durch:
Herrn Rechtsanwälte
Dres. Scherzberg, Buch,
Scherzberg, Jockst,
Hamburg 11, Alterwall 32

Betrifft: Gesetzliche Rentenerhöhung

Sehr geehrte/~~r~~ Frau Dr. Rappolt !

Die Ihnen gewährte Rente für Schaden im beruflichen Fortkommen ist durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Ersten, Zweiten und Dritten Verordnung zur Durchführung des Bundesentschädigungsgesetzes vom 8. Mai 1961 -BGBI. I S. 521-

vom 1.6.1960 bis 31.12.1960 auf 660,-- DM monatlich

und vom 1.1.1961 ab auf 700,-- DM monatlich

erhöht worden.

Für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.6.1961 ergibt sich eine Nachzahlung

in Höhe von insgesamt 650,-- DM.

Die Nachzahlung erfolgt auf dem gleichen Wege wie die Zahlung der laufenden Rente. Eine Überweisung auf das Konto des Bevollmächtigten ist aus zwingenden verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

We.
(Werner)

Hauptsachbearbeiter in

2. g. Wg - Akt e

4/7.61 We.

Aktenzeichen: Wg. 1701 99 -11-

Hamburg, den
Dr. L/ko

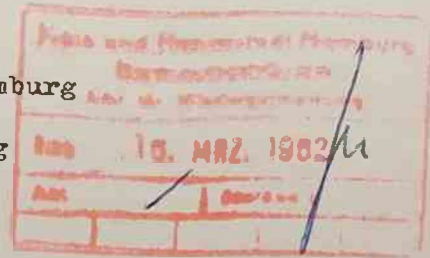
20. März 1932

79

V e r g l e i c h

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36, Drehbahn 54



einerseits

und

~~xHerrn/Frau/Fräulein~~ Lilly Alice, Dr. R a p p o l t,
geboren am 17.1.1899 in Hamburg,
wohnhaft in 6832 East End Avenue, Chicago 49/J11., USA.,
vertreten durch Herren Rechtsanwälte Dres. Scherzberg, Buch,
Scherzberg, Joost, Hamburg 11, Alterwall 32,

andererseits

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen Schadens an Vermögen
und durch Zahlung von Sonderabgaben

zahlt die Sozialbehörde

~~xHerrn/Frau/Fräulein~~ Dr. Rappolt

- | | |
|----|------|
| 1. | -DM |
| 2. | --DM |
| 3. | --DM |

zusammen 66.878,40 DM

~~xxxunter Anrechnung bereits geleisteter Zahlungen von x~~ DM -.

~~xZur Zahlung verbleiben somit x~~ DM

(in Worten: Sechshundsechzigtausendachthundertacht- Deutsche Mark).
undsiebzig 40/00-----)

Die Zahlung erfolgt in - voller - Höhe von 66.878,40 DM alsbald nach
Vergleichsabschluß in bar.

Die Entscheidung über den geltend gemachten Vermögensschaden durch
Verlust einer Arztpraxis "Goodwill-Schaden" bleibt vorbehalten.

Im Auftrage:

Für die Antragstellerin:

(Dr. Lenz)

(Dr. Joost)

Referent / ~~Hauptgeschäftsbearbeiter~~

(Unterschrift des Antragstellers
oder des Bevollmächtigten)

Dr. SCHERZBERG, BUCH, SCHERZBERG,
JOOST, UNDRITZ
RECHTSANWÄLTE

Jsu

KONTEN:
DRESDNER BANK AG.,
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897
DEUTSCHE BANK AG.,
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636
POSTSHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

HAMBURG 11,
Alterwall 32



Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36
Drehbahn 54

Wg. 1701 99 - 11 -
Entschädigung Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens
vom 18.4.62 und teilen Ihre Auffassung. An-
sprüche aus eigenem Recht sind nicht mehr an-
hängig. Unsere Mandantin hat uns gebeten,
Ihnen die neue Anschrift mitzuteilen:

1400 East 55th Place 901
Chicago 37, Illinois

Bitte unterrichten Sie auch die Rentenstelle.

Hochachtungsvoll

[Handwritten signature]

1) S 17
M. d. B. u. K.

Komm. jur.

Gleich 519

- 6. VI. 62

✓ 2) K
M. d. B. u. K. *ant. 7. Juni 1962*

3) S 11

30/62

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHTUNG

Wf. S - 17 0144-10-
bei Beantwortung bitte angeben

Amt für Wiedergutmachung, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54

Hamburg, 9. SEP 1965

Fernsprecher 34 10 16) App. 1243
Behördennetz 9.23)

Sprechzeit: montags 9-15 Uhr

An das

Verwaltungsamt für
Innere Restitutionen

496 S t a d t h a g e n

Obernstraße 29

Betrifft: Übergang von Rückerstattungsansprüchen gem. § 25 BRÜG
auf das Land Hamburg;

hier:

Name des Entschädigungs-
berechtigten:

Dr. Lilly Rappolt

Entscheidung / Vergleich vom
(Siehe Anlage/n)

20.3.62

über

66.878,40

DM.

Rechtsanwaltskosten

RH 77.354,- DM 15.510,80

wegen Judenvermögensabgabe

" 7.750,- " 1.550,-

Dezisionsabgabe

" 1.669,- " 733,80

Transfervorkauf

" 241.960,- " 48.392,-

Bankspesen für Transfer

" 657,50 " 131,50

Umschuldungskosten

" 692,50 " 148,50

Speditionskosten

" 1.809,- " 361,80

gezahlt aus gesperrtem Vermögen über Ktr.

Bankhaus Warburg & Co.

DM 66.878,40

In dieser Sache hat die Freie und Hansestadt Hamburg Entschädigungsleistungen erbracht. Der Rückerstattungsanspruch wegen der mit dieser Entscheidung erfassten Entziehungstatbestände wird hiermit angemeldet.

Gleichzeitig wird der Übergang des Rückerstattungsanspruches auf die Freie und Hansestadt Hamburg gem. § 25 BRÜG angezeigt.

Es wird gebeten, das Rückerstattungsverfahren einzuleiten und -auch wenn es bereits eingeleitet ist- die Freie und Hansestadt Hamburg, Arbeits- und Sozialbehörde, Amt für Wiedergutmachung, an dem Verfahren zu beteiligen. Ferner wird gebeten, das Amt von dem Stand des Verfahrens zu unterrichten sowie das zuständige Wiedergutmachungsamt bzw. die zuständige Wiedergutmachungskammer von dem Forderungsübergang in Kenntnis zu setzen.

Um Bestätigung der Anmeldung und der Anzeige des Forderungsübergangs wird gebeten.

Im Auftrage

SB X 105

10. SEP 1965

Geldüberweisungen an Finanzbehörde Hamburg - Landeshauptkasse - für: Amt für Wiedergutmachung
Bankkonto: Hamburgische Landesbank - Girozentrale -, Kto. 103002 - Postcheckkonto: Hamburg 5000 - Kassenstunden: 8-13 Uhr außer sonntags

92
WG 4 - 1205 68 -11-
YA - Rappolt, Ernst

Hamburg, den 5. Juni 1967
Afr/Sa

Vermerk:

Der Familienband enthält folgende Akten bzw. Hefttrücken:

- | | | | |
|-----|--|----------------|----------------|
| 1) | EG 1205 68 - Rappolt, Ernst Moritz | Erbansprüche | (-) |
| 2) | 1701 98 - Rappolt, Walter | Eigenansprüche | (5) |
| 3) | 1701 99 - Rappolt, Dr. Lilly Alice | " | (5 H) |
| 4) | 2501 02 - Rigby, Eric (Retent) | " | (5) |
| 5) | 0111 03 - Randall, Harrey | " | (5) |
| 6) | 2510 05 - Rappolt, Ernst | " | (4) |
| 7) | EG 0608 63 - Rappolt, Paul Ludwig
(Hefttrücken) | Erbansprüche | (5) |
| 8) | EG 2312 70 - Rappolt, Johanna
(Hefttrücken) | " | (-) |
| 9) | EG 0307 70 - Rappolt, Franz
(Hefttrücken) | " | (4, 5, 6, 7) |
| 10) | Goodwill Familie Rappolt & Söhne
(Hefttrücken) | | (5) |

Der Familienband ist aufzulösen.

Vfz.

- I) An K bitte folgende Akten anlegen bzw. als Einzel- oder EG-Akten führen.
- 1) bis 6) Aktenbestehen bereits, werden Einzelakten.
 - 7) " 9) EG-Akten anlegen.
 - 10) Goodwillakte anlegen.
- II) An St zur Kenntnisnahme vom obigen Vermerk, die noch offenen Ansprüche sind im Vermerk hinter den aufgeführten Akten in Klammern angegeben.
- III) Sämtliche Akten zurück an S 11


(Fritz)

WG 4 - 1701 99 -11-
Dr. Rappolt, Lilly Alice

Hamburg, den 24. Juli 1967
Afr/Sa

Vermerk:

Betr.: Schaden an Vermögen 5% - Antrag vom 5.8.1966 (Bl.89).

Die Antragstellerin

Dr. Lilly Rappolt, geb. am 17.1.1899 in Hamburg,
wohnhaft: 1400 E 55 th Place
Chicago, Illinois 60637/USA (Bl.90)

vertreten durch:

Rechtsanwälte Dres. H. und M. Scherzberg,
Joost, Undritz, Hamburg 11, Alter Wall 32
(Vollmacht Bl.2),

beantragt nach dem BEG-SG die Entschädigung von 5% Nutzungs-
schaden für gezahlte Auswanderungs- und Transportkosten (Bl.89),
die im Vergleich vom 20.3.1962 (Bl.79) in Verbindung mit dem
Begleitschreiben vom 2.3.1962 (Bl.75/76) nicht berücksichtigt
worden sind.

Entschädigt wurden: (Bl.76)

Überfahrtkosten	992,50 RM	umgestellt 10 : 2	=	198,50 DM
Transportkosten	1.809,-- RM	" 10 : 2	=	361,80 DM
		zusammen		560,30 DM

Die Nutzungsentschädigung wurde nicht gewährt.
Der Anspruch darauf ist begründet.

Es wird vorgeschlagen, der Antragstellerin für
entgangene Nutzung 5% der obigen Summe = 28.01 DM zuzusprechen.

Konto: Dres. H. und M. Scherzberg, Joost, Undritz
Ausländer-Anderkonto - 397 -
Konto-Nr. 60080/04
bei der Dresdner Bank AG. Hamburg.

Vfg.

SL 11 mit der Bitte um weitere Veranlassung.

zugestellt:

Witz 140
(Name u. Dienstbez.)

hochgerechnet:

Pickmeier V.A. 14/7.67
(Name u. Dienstbez.)

66 1021

Freie und Hansestadt Hamburg
Arbeits- und Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

L

BERUFSSCHADENSRENTEN

Wiedergutmachungsakte

— Renten —

für Rappolt, Lilly
(Familien- und Rufname)

FI 10.7.81

(Bz. 105)

Abschrift: Blatt

Vermacht: Blatt

Hinweise auf Akten	auch von Familienangehörigen
Wg. Akte	beide
BR-Akte	
2.R-Akte	
Akten von Familienangehörigen	

Sachgebiet:	20	WG 32		
-------------	----	-------	--	--

55 445

4

1701 99

27.9.82

Aktenzeichen:
Wg. 1701 99/11

Hamburg, den 6. 2. 1961
Lo/Krs.

V e r g l e i c h

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Hamburg 36, Drehbahn 54

einerseits
und

~~Herrn/Frau/Fräulein~~ Lilly Alice, Dr. R a p p o l t
geboren am 17.1.1899 in Hamburg
wohnhaft in 6832 East End Avenue, Chicago 49/Jll., USA.,
vertreten durch Herren Rechtsanwälte Dres. Scherzberg, Buch,
Scherzberg, Joost, Hamburg 11, Alterwall 32,

andererseits
wird folgender Vergleich geschlossen:
Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen Schadens im beruf-
lichen Fortkommen

zahlt die Sozialbehörde

~~Herrn/Frau/Fräulein~~ Dr. Lilly A. Rappolt ab 1.3.1961 auf Lebenszeit eine
monatlich vorauszahlbare Rente in Höhe von monatlich 630,-- DM
(i.W.: Sechshundertdreissig Deutsche Mark),
ferner an Rentennachzahlungen für die Zeit bis zum 28.2.1961
einschließlich einer Entschädigung für die Zeit vor dem 1.11.1953,

insgesamt ~~ZUSAMMEN~~ 59.166,-- DM
- unter Anrechnung bereits geleisteter Zahlungen von 10.000,-- DM --
Zur Zahlung verbleiben somit 49.166,-- -- DM

(in Worten: Neunundvierzigtausendeinhundertsechszig Deutsche Mark).

Die Zahlung erfolgt in - voller - Höhe von 49.166,-- DM alsbald nach
Vergleichsabschluß in bar.

Für die Antragstellerin:

(Dr. Joost)

Referent / ~~Hauptsachbearbeiter~~

(Unterschrift des Antragstellers
oder des Bevollmächtigten)

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

Hamburg 36, den Datum des
Drehbahn 54 Poststempels

We/Wn

Aktenz.: BR 1701 99 - -19-

Frau
Dr. Lilly Rappolt
6852 East End Avenue
Chicago 42/121, USA

vertreten durch:

Herrn Rechtsanwalt
Dres. Scharzberg, Bush,
Scharzberg, Joost,
Hamburg 11, Alterwall 32

Betrifft: Gesetzliche Rentenerhöhung

Sehr geehrte/rx Frau Dr. Rappolt !

Die Ihnen gewährte Rente für Schaden im beruflichen Fortkommen ist durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Ersten, Zweiten und Dritten Verordnung zur Durchführung des Bundesentschädigungsgesetzes vom 8. Mai 1961 -BGB1. I S. 521-

vom 1.6.1960 bis 31.12.1960 auf 660,-- DM monatlich

und vom 1.1.1961 ab auf 700,-- DM monatlich

erhöht worden.

Für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.6.1961 ergibt sich eine Nachzahlung

in Höhe von insgesamt 630,-- DM.

Die Nachzahlung erfolgt auf dem gleichen Wege wie die Zahlung der laufenden Rente. Eine Überweisung auf das Konto des Bevollmächtigten ist aus zwingenden verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

W.
(Werner)

Hauptsachbearbeiter in

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
- Amt für Wiedergutmachung -

Hamburg 1, den 2/5.762 ⁻¹¹⁻
Mönckebergstraße 27

Aktenz.: BR 170199 - 19 -

VfG.

1) Schreiben an

Herrn
H. Lilly Rapoport
6832 East End Avenue
Chicago 49 / Illinois
U. S. A.

rechter Fund.
Herrn Dr.
Schulzky u. A.
Reinwall 32
2 Hamburg 11.

Betrifft: Rentenerhöhung für die Zeit vom 1.4.1957
bis 31.3.1959.

Sehr geehrte *Herrn H. Rapoport*

Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom
13.12.1961 gilt als Zeitpunkt für die Erhöhung der nach den
Tabellensätzen im höheren Dienst zu zahlenden Renten für Berufs-
schaden anstelle des 1.4.1959 der 1.4.1957. Ihnen stehen deshalb
für die Zeit vom 1.4.1957 bis 31.3.1959 noch

720 DM *1/10/62* 7. MAI 1962

zu. Dieser Betrag wird Ihnen vorzeitig ausgezahlt, obwohl die
erforderliche Rechtsverordnung der Bundesregierung noch aussteht.

Der Nachzahlungsbetrag wird in gleicher Weise überwiesen wie
die laufende Rente.

Die Überweisung auf das Konto eines Bevollmächtigten ist aus
verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich.



Berechnet:

Festgestellt:

Heck Praor
18. 5. 62

G. H. M. V. T. T. L.

Rechnungsstelle:

Auszahlungsanordnung über 720.- DM für
Rentenberechtigten fertigen.
Zahlung wie laufende Rente.

3. Regi 19:

Wv.-Frist bleibt.

M. M. M.
Hauptsachbearbeiter

Berufsschaden
bb

W 6 - 170199 / 19

Name: Dr. Rappold, Willy

Gesundheitsschaden
Schaden an Leben
Berufsschaden
Witwe - Waise - Eltern

15

Betrifft: Gesetzliche Rentenerhöhung ab 1.7.1962

Berechnung der Rente: Einstufung lieber Dienst

Lebensaltersstufe am 1. 5.1949 54 Jahre (Schaden an Körper o. Gesundheit)

1.10.1953 54 Jahre (Schaden im berufl. Fortkommen)

Berechnung:	ab 1.7.62	ab	ab	
Rente für Schaden:	<u>Beruf</u>			anderweitige Entschädigungsrente
	DM	DM	DM	DM
Diensteinkommen mtl.	-			
Vollrente Wi-Wai-El	-			
Berufsschadensrente	735.-			
- " - Wi - Wai	-			
Rente bei Hs. :	-			
Altersmindesrente	-			
Höchst- /Mindest-Rente	-			
Kürzung gem. §	-			
Mtl. Rentenbetrag	735.-			+
				lfd. Rente insgesamt:
<u>Abrechnung:</u>				
Es sind zu zahlen v. 1.7.62 - 31.7.63	9555.-			
Es wurden gezahlt f.d.gleiche Zeit	9100.-			
Nachzahlung:	455.-			

insgesamt: DM

Festgestellt:

29. Mai 1963

Unterschrift / Datum

Nachgerechnet:

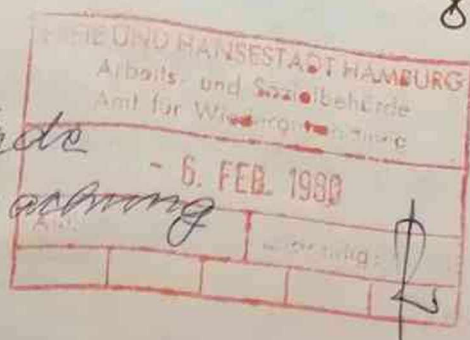
Böckmann 16.5.63

Unterschrift / Datum

Gesetzliche Rentenerhöhung ab 1.7.62)

89

Arbeits und Sozialbehörde
 Amt für Niedergrutmachung
 Postfach 760106
 Hamburg 76



WG 3-170199/20

615

Sehr geehrte Herren: Ich erhielt
 Ihren Brief heute am 30. Januar
 1980 wegen meiner Lebens-
 bescheinigung. Ich war am 3. Januar
 1980 hier in Chicago beim deut-
 schen Konsulat, und ich habe
 heute mit den Herren telefo-
 niert, die mir bestätigt haben,
 dass die Lebensbescheinigung
 von ihnen abgesandt wurde.
 Wie ich Ihnen mitgeteilt
 habe bin ich in ein Heim ge-
 zogen für alte Leute. Haben aber
 außer der Adresse des Heims:
 Selfhelp House 908 W. Argyle Street
 Chicago, Illinois, 60640 noch

meine alte Adresse, mahin auch
Ihr Brief vom 24 Januar 1980
gesandt wurde W G 3 - 170199/20
Vielleicht haben sich die Briefe
gekreuzt. Für eine Antwort
wäre ich Ihnen sehr dankbar

Höflichst grüßt Sie

Lilly A. Rappolt

908 W Angyle Street
Chicago, Illinois 60640

Alte Adresse, die Sie noch
gebrauchen können:

Lilly A. Rappolt
1400 E. 55th Place
Chicago Illinois, 60637
U. S. A.

Nordkanalstraße 30
2000 Hamburg 1

Durchwahl:

Fernsprecher: 2 48 25 31 32/33

Behördennetz: 9.54 31 32/33

Sprechzeit: montags von 8.30 bis 15.00 Uhr

Eing. 13. FEB. 1980	
Anl.	
Zuständig:	

Postanschrift unverändert:

Amt für Wiedergutmachung - Postfach 58 67 - 2000 Hamburg 76

Herrn/Frau/Fräulein

Lilly A. Rappolt
1400 East 55th place

Falls Ihre Anschrift sich geändert hat, geben Sie bitte nachstehend Ihre neue Anschrift an:

Lilly A. RAPPOLT
Selfhelpphone

Telegramm Deutsche Bundespost

Verzögerungsvermerke

Datum	Uhrzeit	ETSt Hamburg 70	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
00	59				
Empfangen		Empfangen von		Geendet	
Platz	Namen	CO URAX 044 TDBN CHICAGO IL 44/40 04 0545P EST VIA RCA			
11TG FFM D = ZCZC 022 6T17012 BMD0987 QRB0337 4-061788S035 DPFEX					

aus

AMT FÜR WIEDERGUTMACHTUNG
POSTFACH 5867 HAMBURG 200076

Freie und Hansestadt Hamburg	
Arbeits-	
Eing.	5. FEB. 1980
Anl.	

Dienstliche Vermerke/Rückfragen

GERMAN CONSULATE GENERAL IN CHICAGO MAILED MY SIGNED LEBENSBSCHHEINIGUNG ON JANUARY 3 1980 TO YOUR OFFICE. THE CONSULATE HAS ASSURED ME AGAIN THAT LEBENSBSCHHEINIGUNG HAS BEEN SENT. DR LILLY A. RAPPOLT W63-170199/20

COL 5867 2000 76 3 1980 W63-170199/20

NNNN

In den USA und Kanada:

Kann die Lebensbescheinigung auch von einem Notary Public ausgestellt werden. Derartige Bescheinigungen bedürfen jedoch ebenfalls der Legalisation durch die zuständige deutsche Auslandsvertretung.

in Israel:

von den Meldebehörden und Kibbuz-Verwaltungen, oder Notaren, die nicht Bevollmächtigte des Rentenberechtigten waren oder sind.

in Frankreich:

kann die Lebensbescheinigung auch durch eine „Fiche Individuelle d'Etat Civil“ mit dem Vermerk „non décédé“ ersetzt werden, die von der örtlichen zuständigen Mairie ausgestellt wird. Die „Fiche Individuelle d'Etat Civil“, die keiner Prüfung oder Legalisation durch die deutsche Auslandsvertretung bedarf, ist zusammen mit diesem Formular an das Amt für Wiedergutmachung zu senden.

Hochachtungsvoll
Arbeits- und Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

Schl. 11. 78/65432
A5, Kl. 77m
937 210 099
TO Anl. 11

HENRY J. NORD
1000 LAKE SHORE PLAZA
CHICAGO, ILLINOIS 60611

August 7, 1981

95

Freie und Hansestadt Hamburg	
Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales	
Amt für Wiedergutmachung	
18. AUG. 1981	
A-1	2. Standort

Freie Und Hansestadt Hamburg
Behörde Für Arbeit, Jugend Und Soziales
Amt Für Wiedergutmachung
Postfach 76 01 06
2000 Hamburg 76
West Germany

Re: File No. WG3-170199/20
File No. 11165 170199

This is to advise you that

Dr. Lilly A. Rappolt
908 West Argyle Street
Chicago, Illinois 60640

died on Friday, July 10, 1981 in Chicago, Illinois.

She has received a pension from you remitted by Chase Manhattan Bank directly to her Account No. 53-1955-7 at LaSalle National Bank in Chicago.

I am the executor of her Estate under the terms of her Will appointed by the Probate Court of this city.

A pension payment was received earlier this week by LaSalle National Bank of Chicago and was returned by them or presumably is now in the process of being returned to you.

Would you please advise whether any further steps on my part are necessary and whether any further payments can be expected, particularly what the status is of any possible retroactive increases in pensions granted.

Very truly yours,

[Signature]

HJN/lm

cc: Mr. Tracey Murphy, Vice President
LaSalle National Bank
135 S. LaSalle St.
Chicago, IL 60611

Ms. H. Debra Levin, Attorney at Law ✓
D'Ancona, Pflaum, Wyatt & Riskind
30 North LaSalle Street
Chicago, Illinois 60602

105